

Aalener Jahrbuch 1994

Herausgegeben vom Geschichts-
und Altertumsverein Aalen e.V.

Bearbeitet von Karlheinz Bauer

Konrad Theiss Verlag
Stuttgart und Aalen

Ebnat und der Dreißigjährige Krieg

Joachim Gönner

Ebnat am westlichen Härtsfeldrand ist erstmals urkundlich erwähnt in der Urkunde des Papstes Bonifaz VIII. vom 13. Januar 1298, in welcher dem Kloster Neresheim seine Besitzungen an 70 Orten bestätigt wurden. In Ebnat waren dies eine Kirche (ecclesia) der heiligen Maria mit allen zugehörigen Rechten und ein Hof oder mehrere Höfe (villas).¹

Als die Stifter des Klosters, die Grafen von Dillingen, 1258 ausstarben, übernahmen die Grafen von Oettingen die Schutzherrschaft über das Kloster. Sie setzten in Neresheim einen Landvogt ein und errichteten für den Klosterbesitz auf dem Härtsfeld das Amt Neresheim. Ihre Herrschaft dauerte ohne Unterbrechung bis zum Jahre 1764, dem Jahr, in welchem das Kloster freies Reichsstift wurde. Während dieser Zeit blieb das Kloster wohl Grundherr seiner Besitzungen, die Grafen von Oettingen aber übten als Schutzzvögte die Oberhoheit und die Gerichtsbarkeit aus. Hierfür erhoben sie eine Steuer von dem Haus- und Grundbesitz sowie dem Wert der beweglichen Habe, der Fahrnis, also eine Art Vermögensteuer.

Die älteste bis jetzt bekannte Steuerliste von Ebnat datiert vom Jahre 1624.² Ihr verdanken wir die Namen der damaligen Einwohner und Einblicke in die Besitzverhältnisse zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648).

Der Wert des Anwesens, bestehend aus Haus oder Häuslein, Hofreite („Hofraich“), Stadel oder Städelein, Garten oder Gärtlein, wurde in einer Summe in Gulden (fl) geschätzt.³ Die Äcker wurden in Morgen (Mg) oder Jauchert (J) zu je 10 fl und die Wiesen in Tagwerken (Tgw) zu 30 fl einheitlich veranschlagt. Die Fahrnis wurde in fl geschätzt. Nähere Kriterien sind nicht bekannt.

Die Steuer errechnete sich dann aus der Gesamtsumme. Sie betrug 1 Heller je Gulden; das sind 25 Kreuzer je 100 fl oder rund 0,42 % des Steuerschätzwertes.

Die Flächenmaße der Äcker in Morgen oder Jauchert wurden in der folgenden Aufstellung als gleich groß zusammengefaßt und die Wiesen in Tagwerken gesondert verbucht. Die Flächenmaße für alle drei Bezeichnungen waren nach Gegend und Herrschaftsbereich unterschiedlich. Die Umrechnung in Hektar schwankt zwischen 31 und 47 ar und dürfte auf dem Härtsfeld eher an der unteren Grenze liegen.

Neben den Grundbesitzern wurden noch die Hausgenossen besteuert. Hausgenossen waren selbständige, ledige Frauen und Männer ohne eigenes Haus, aber wohl mit einem (verbrieften) Wohnrecht (bei Verwandten). Einige dieser „Eingedingten“ besa-

Ebbion.

Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.

2. 2. 2.

Vatten.

Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.

6. 2. 2.

Freigabe

Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.

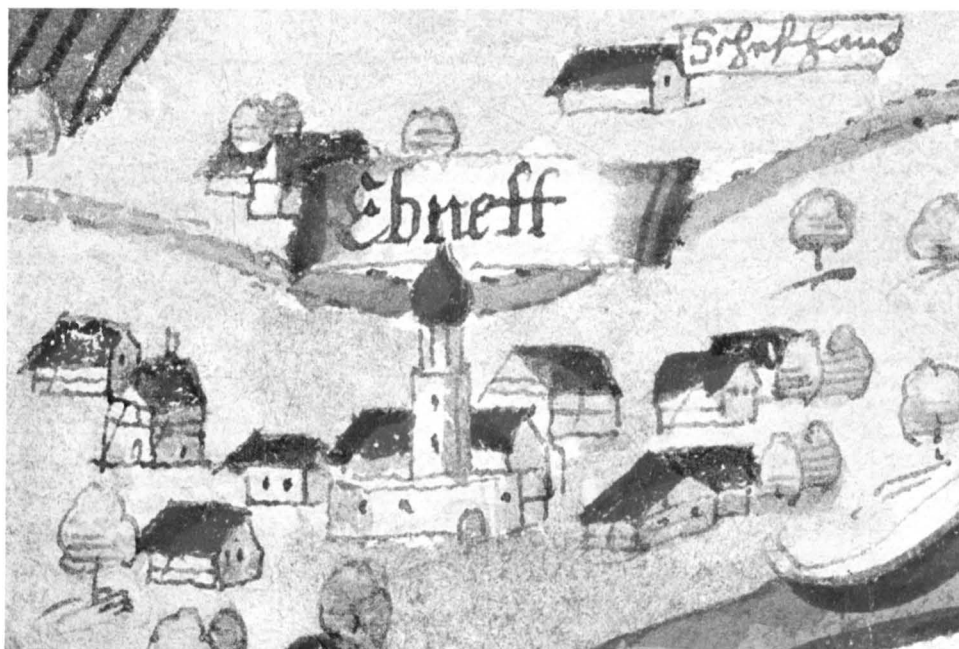
2. 2. 2.

Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.
 Land 1000. Land 1000. Land 1000.

2. 2. 2.

2. 2. 2.

Titelblatt der Steuerliste von 1624.



Ebnat im Jahr 1621.

ßen noch etwas Grund, so etwa 1/2 bis 1 Jauchert Acker, im übrigen aber wurden sie pauschal, die Männer mit 50 fl und die Frauen mit 25 fl zur Steuer eingeschätzt. Die ungewöhnlich hohe Zahl der Hausgenossen läßt darauf schließen, daß es in Ebnat 1624 kein Acker- oder Bauland mehr gab, um eine eigene Existenz aufzubauen und daß Nachgeborene zu dieser Zeit nicht auswandern konnten bzw. durften.

Die letzte Personengruppe, deren Vermögen besteuert wurde, waren die Waisenkinder. Mit dem für sie bereitgelegten Geldvermögen wurden sie unter „Kinderpflege“ aufgeführt und zur Steuer herangezogen.

Die fast 370 Jahre alte Handschrift war in einzelnen Fällen, trotz zeitraubender Vergleiche und freundlicher Mithilfe sachverständiger Archivare, nicht immer mit letzter Sicherheit zu deuten, so daß vor allem bei den Familiennamen Lesefehler nicht ausgeschlossen werden können. Zur besseren Übersicht und für Vergleiche wurden die Namen aller Listen alphabetisch geordnet.

Steuerliste Ebnat 1624

	Haus Stadel Garten fl	Acker J/Mg	Wiese T/gw	Fahrnis fl	Steuer- wert insges. fl
1 Bernstein Paul	160	20,5	1	150	545
2 Berting Jakob	100	4		15	130
3 " " Witwe	100	9		30	220
4 " Jerg, „Ziegeler“ zuvor Stoffel Schierlin	200	9		40	330
5 Braitweg Adam zuvor Thomas Gentner	200	5		30	280
6 Braitweg Adam zuvor Adam Losner	100			10	110
7 Braitweg Michel, „Ambtknecht“ Schöfel- und Höneracker		6			100
8 Braitweg Michel jung	120	3,5		10	165
9 Büblers Hans Witwe Elisabeth	50			10	60
10 Christ Jerg zuvor Anna Prennerin	100	1		20	130
11 Christ Kaspar	200	10		10	400
12 Degenfeld Hermann	100	7		30	200
13 Ebbert Jerg, Schmid(te)	120	4		30	190
14 Eberhardt Georg Witwe Madlena	80			15	95
15 Enderiss Hans Witwe					100
16 Eisellin Jakob	200	21		100	370
17 Eisenbarth Klaus zuvor Marcel Uhl	150			10	160
18 Geiger Mathes	200	3,5		40	275
19 Gnöpfer Hans der alt Fohlhof	600	46	18,5	150	785
20 " Hans jung Fohlhöflein	450	28		100	560
21 " Jerg	250	6		40	350
22 " Michels Witwe Margaretha	80	1		10	100
23 " Balthas	120	3		30	180
24 " Hans alt	200				200
25 Goll Kaspar	80	4,5		30	155
26 Hagenstock Hans zuvor Marcel Geiger	90	9		20	200
27 Hämerlin Jerg zuvor Hans Christ	100	5,5		30	185
28 Hieber Jerg	120	10		50	270
29 " Mathes	150	10,5		50	305
30 Höhlin Christ	150	7	1	50	300
31 Hohlin Lenhardt Witwe Anna	100	8,5		30	215
32 Kaufmann Jakob zuvor Michel Geiger	150	6		30	240
33 Kimerlin Hans Fohlhof		45	4	150	700
34 Kieninger Veit	120	3		10	160
35 Kümerlin Eberhard	150	8		40	270
36 " Philipp	400	30	1	150	880
37 " Georg	100	1,3		20	133
38 " Michel	150	3		20	200
39 Knauer Jerg „die Badstuben samt Fahrnis“					100
40 Koller Jerg	70	1		15	90
41 " Michel	100	7	1	60	260
42 Langenäcker Jakob	60	0,5		20	85

	Haus Stadel Garten fl	Acker J/Mg	Wiese Tgw	Fahrnis fl	Steuer- wert insges. fl
43 Langenfeld Hans zuvor Thoma Bollin	160	5		20	230
44 Lossnor Adam zuvor Adam Braitweg	120			20	140
45 Mack Hans zuvor Wolf Mack	100	1,5		30	145
46 Mack Lenhardt	80	6		20	160
47 " Adam zuvor Mathes Geiger	100			10	110
48 Mack Hans	210	6		30	300
49 " Melchior	100	9		30	220
50 " Konrad	100	2,5		30	155
51 " Jakob ein neuerbautes Häuschen	80	1		20	110
52 Mayer Hans Witwe Katharina	120	4	1	30	220
53 Merz Hans	100	3		20	150
54 " "	80			10	90
55 " " ein Häuslein so gar schlecht	80			10	90
56 Merzin Veronika zuvor Kaspar Walter	Häuslein samt der Fahrnis				60
57 Münder Lenhardt	100	1,5		30	145
58 Pfeiffer Michel	150	7		30	250
59 Pockenstein Martin	80			10	90
60 Prälat Herr zu Neresheim	60				60
61 Prenner Hans Fohlhof und Holz		36	7	100	600
62 Prenner Kaspar	100	7,5		50	225
63 " Andreas zuvor Marcel Prenner	100			10	110
64 Prenzler Georg	150	0,5		20	175
65 Preiss Marcel	100	0,5		10	115
66 Rauch Adam	200	10		60	360
67 " Hans jung	150	2,5		20	195
68 Rittelman Kaspar	100			10	110
69 Ruoff Michel zuvor Hans Uhl samt Erbhof		45	6	150	850
70 Saur Kaspar Wiese bei der Schießmauer	150	14	1	100	450
71 Schirlin Wolf Witwe	100	7	0,3	30	210
72 Schlosser Andreas Witwe	150	7		50	270
73 Schnorf David	80			20	100
74 Schrezenmayer Martin zuvor Martin Zieger	150	8		40	270
75 Sigel Veit	100	3		30	160
76 Stab Adam	100	4		20	160
77 Streicher Silvester zuvor Jerg Kümerlin	120	9		20	230
78 Uhl Georg „Schäffer sambt der Schöfferei“ Schöffelacker		60 1,5	14	600	1415
79 Uhl Hans der Jung ein Erblehen Höner- und Schöffelacker		9 16		150	510
80 Uhlen Jerg Witwe Elisabeth	70			10	80
81 Uhl Hans zuvor Wilhelm Neff	150	5,5		20	225

	Haus Stadel Garten fl	Acker J/Mg	Wiese Tgw	Fahrnis fl	Steuer- wert insges. fl
82 Uhl Jerg zuvor Jakob Uhl	200	5		30	280
83 Uhl Melcher Witwe Margaretha	200	9		60	350
84 Uhl Hans „der mittel“ zuvor Hans Hürner	100	8,5		30	215
85 Uhl Marcel	200	28		150	630
86 Uhl Jakob	100	4,5		30	175
87 Utz Balthas zuvor Daniel Braitweg	100	2		20	140
88 Vischer Ulrich	80	3,5		30	145
89 Weber Kaspar	120	8	1	60	290
90 “ Thoma	80	4,5		30	155
91 “ “ alt	100	1		30	140
92 “ “ der Jung	130	6		30	220
93 Wichl Georg Witwe Sabina	100	5,5		15	170
94 Wickel Jerg	100	1		20	120
95 Windter Bernhard	100	8,5		50	235
96 “ Georg	150	6		30	260
1 Acker hat Gartenrecht 20 fl					

Hausgenossen

Bernstein Jakob	Hürner Hans	Prennerin Maria Witwe
Bessner Kaspar	“ “	Rauch Christ 1 J Acker
Berting Hans	Kassner Melchior	Rüttelmann Melcher
Beurnmeister Michel	Kohlerin Ottilia	Schneider Konrad
“ Jerg	Kolgner Friedrich	“ Sebastian
“ Philipp	“ Thoma	Scholerin Sabina
Beuernmeisterin Emma	“ Melcher	Schirlin Thoma
“ Barbara	Kolgnerin Anna	Sigel Thoma
Bezner Gal(lus)	“ Margareth	Traub Andreas
Christ Melchior	Kolman Corzius	Uhl Veit
Christin Ursula	Kröz Adam	Ulerin Anna
Dobel Jerg	Laun Jakob	“ Katharina
Eberhardt Hans	Launerin Anna	“ Margaretha
Folgner Adam	Mack Michel	Weber Hans alt
“ Veit	“ Peter	“ “ jung
Geiger Adam	“ Jerg	“ Jakob
Guggenhorn Jerg	“ Wolf	Wiblerin Barbara
Gugelhorn Kaspar	Merz Stoffel	Wickl Michl
Hauberin Walburg	Preiss Bastian	“ Jerg
Heider Jerg	“ Hans	Zeiger Stöffel
Hohlin Jerg 0,5 J	Prenner Sebastian	Zeigerin Elisabeth
Höhlin Adam	“ Gal(lus)	Zimmermann Jerg
“ Jakob	“ Marcel	Zimmermännin Elisabeth

16 Frauen und 53 Männer = 69 Hausgenossen

Kinderpflege

	fl
Beezens Lenhardt Kinder	100
Christ's Jakob	70
Geigers Hans Kinder	5000
Glassers Ulrich	480
Gentners Thoma	60
Müllers Jakob	100
Uhlen Jakob	200
Zimmermanns Peter	32

Die Steuerliste von 1624 weist insgesamt 96 Haus-, Hof- und Gartenbesitzer aus, nennt im Text aber nur 95 Häuser. Bei Nr. 17 ist kein Haus vermerkt, jedoch ein Steuerwert von 150 fl eingetragen. Dies dürfte ein Unterlassungsfehler sein. Bei Nr. 7 ist Haus und Stadel benannt, aber die Steuerschätzsumme nicht aufgegliedert. Ebenso bei Nr. 15, 39 und 56, wo für Haus und Fahrnis nur je eine Summe ohne Aufgliederung festgesetzt wurde. Bei den großen Höfen Nr. 33, 61, 69, 78 und 79 unterblieb die Aufgliederung ebenfalls.

Von den beschriebenen 95 Häusern waren 68 freistehend, neun zusammengebaut mit einem Stadel und 18 kleine Häuslein, darunter zwei mit „einem Städelein aneinander“. Von 42 Stadeln im Dorf waren 31 freistehend, wobei acht als Städelein bezeichnet werden, elf waren mit dem Haus verbunden, darunter zwei kleine. Die Gärten spielten für die Ernährung eine wichtige Rolle. Die Steuer erfaßte 57, wobei 33 Gärtlein benannt wurden.

Nach der Steuerliste wurden 1624 rund 740 J/Mg Ackerland und 57 Tgw Wiesen, zusammen 797 J/Mg/Tgw landwirtschaftliche Fläche bewirtschaftet; das sind bei einer Umrechnung von 31 ar je altem Maß etwa 247 Hektar.

Die Schätzwerte der beweglichen Habe, der Fahrnis, streuen weit zwischen 10 bis 600 fl, aber nur zwölf erreichten 100 fl und mehr.

Die zehn größten Bauern in Ebnet mit über 500 fl Steuerschätzsumme bewirtschafteten 363,5 J/Mg Äcker = 49 % und 51,5 Tgw Wiesen = 90 % der Kulturflächen. Den 85 Kleinbauern, den Söldnern, verblieb gerade noch das Existenzminimum zur Selbstversorgung.

Unter den zehn „Großen“ ragen vier Höfe mit 50 Mg und mehr Wirtschaftsfläche heraus. Der Schafhof von Georg Uhl war mit 74 Morgen der größte Hof. Er lag in nord-östlicher Richtung etwas außerhalb des Ortes, besaß die Schafweidegerechtigkeit für 800 Schafe und war dem Kloster Neresheim zins-, gült- und lehnbar. Faßt man die Höfe Gnöpfer Hans alt und jung zusammen, erhält man einen dem Schafhof ebenbürtigen Hof mit 92 Mg. Etwa gleiche Größe erreichen auch die Anwesen der Familie Kimerlin Hans und Kimerlin Philipp und schließlich auch der Erbhof Ruoff/Uhl zu-

sammen mit dem Erblehen Uhl Hans jung. Wahrscheinlich bildeten diese vier Höfe ursprünglich einmal den Kern der Siedlung Ebnat.

Die spärlichen Berufsangaben lassen vermuten, daß es neben der Landwirtschaft kein selbständiges Gewerbe oder Handwerk gab, von dem allein eine Familie hätte leben können und die zu besteuern sich gelohnt hätte. Die einzige Ausnahme bildete der Bader Knauer (Nr. 39). Nur das Land war wertvoll, es war die Lebensgrundlage und diente in erster Linie der Selbstversorgung.

Jerg Berting war „Ziegeler“, d.h. er fertigte Ziegel- oder Backsteine für Ofen, Herd und Kamin.

Michel Braitweg war „Ambtknecht“. Der Amtknecht war damals der Beauftragte des Abtes und zugleich auch des Vogtes von Neresheim, eine Art Ortsvorsteher. Nach dem Zinsbüchlein des Jahres 1568⁴ wird der „Ambtknecht von Ebnat“ von Abt und Vogt gemeinsam ernannt und „hat jedem seine Pflicht zu tun“. Der Abt gibt ihm jährlich zwei Malter Dinkel und erlaubt ihm in den Klosterwäldungen „Hölzer seiner Notdurft zu machen“.

Jerg Ebbert versteuerte „Schmid(te) Haus und Gärtlein“, so daß man annehmen darf, daß er Schmied war.

Jörg Knauer mußte die Badstube versteuern samt Fahrnis. Er war als Bader so eine Art Dorfarzt.

Der „Herr Prälat zu Neresheim“ zahlte Steuer für ein Haus mit Gärtlein ohne Stadel und Fahrnis. Welchem Zweck das Haus wohl diente?

Schafhofbauer Georg Uhl wurde „Schäffer“ benannt wegen der Schafweidegerechtigkeit des Hofes.

In der Urkunde des Papstes Bonifaz VIII. von 1298¹ wurde dem Kloster Neresheim u.a. auch Besitz in den Ebnat benachbarten Weilern Affalterwang und Niesitz sowie auf dem Hof Diepertsbuch bestätigt. Diese Orte gehören seit 1810 zu der „zusammengesetzten Gemeinde Ebnat II. Klasse“ des württembergischen Oberamts Neresheim. Ihre Geschichte wird deshalb hier mitbehandelt. Von Affalterwang und Diepertsbuch sind Steuerbücher von 1624² im Fürstlich Oettingen-Wallersteinschen Archiv Harburg, aber keinerlei Akten von Niesitz. Demnach dürfte Niesitz nicht erst im Dreißigjährigen Krieg untergegangen sein, wie es die Oberamtsbeschreibung von 1872⁵ berichtet, sondern bereits früher. Niesitz tritt erst wieder in die Geschichte ein um 1770 bei der Neuanlage durch Abt Benedikt Maria Angehrn.

Steuerliste Affalterwang 1624

	Haus Stadel Garten fl	Acker J/Mg	Wiese Tgw	Fahrnis fl	Steuer- wert insges. fl
Bahman Anthoni	100	6	Schöfeläcker	20	220
Dambacher Lenhardt	300	8	Schöfel. zu 18 fl	40	484
Kaufmann Hans Fohlhof		150		300	1300
“ Kaspar jetzt Hans Maller		9		30	380
“ Kaspar zuvor Mack	300	15		50	500
“ Wilhelm	200	18,5		100	485
“ Hans ein unerbauter Hof	200	5			250
“ Hans alt	350	12		100	570
Maller Jerg	200	12		100	420
Pronner Jerg	250	15		150	550

Hausgenossen

Kaufmann Barthel
Kaufmännin Anna
“ Margaretha
Traub Michel

Kinderpflege

Kaufmanns Melcher Kinder 1500 fl

Hof Diepertsbuch 1624

	Haus Stadel Garten fl	Acker J/Mg	Wiese Tgw	Fahrnis fl	Steuer- wert insges. fl
Eisenbarth Jakob „Haus, Hofraich, Städel u. Gärten sambt der Schäf- ferei“ Erbgut	160	30		1000	5000
Eisenbarthin Ursula Witwe „an porem und zinsgelihenem gelt und Farnus“					5000

In Affalterwang standen 1624 neun Häuser, darunter zwei zusammengebaut mit einem Stadel und ein kleines Häuslein. Unter den drei freistehenden Stadeln war ein Städelein.

Der größte Hof, ein Fohllhof mit 150 Mg, gehörte dem Kloster Neresheim. Fünf Höfe mit einem Steuerwert um 500 fl und vier Anwesen mit einem Steuerwert von im Durchschnitt 300 fl weisen gegenüber Ebnat bessere und ausgeglichene Besitzverhältnisse aus.

Am linken Rand der Steuerliste sind mit anderer Handschrift neue Steuerpflichtige eingetragen. So z.B. bei Jerg Pronner: „Jörg Pronner der Sohn“ und darunter „+ O“. Das bedeutet wohl, daß der Sohn als Nachfolger ums Leben kam und nun keine Steuer mehr erhoben werden kann. Dieser „Jörg Pronner der Sohn“ ist außerdem noch bei fünf weiteren Anwesen als neuer Steuerpflichtiger vermerkt. Bei Hans Kaufmann „ein unerbauter Hof“ ist nachgetragen: „Die Hofstatt ... Pronner gegen Michel Streicher mit 9 Jauchert Ackers Walthausen“. Über dem Namen Jörg Pronner erscheint ein Kreuz und der Vermerk „Jetzt Hanns Hafner“. Auch hier Tod und mehrmaliger Besitzerwechsel.

Als neue Besitzer sind eingetragen: Jerg und Balthes Baumgärtner, Walter Geiger, Melchior Kraus, Kurz, Jerg und Mathes Sax und Michel Streicher.

Der kleine Weiler war den plündernden Bewaffneten beider Kriegsparteien schutzlos ausgeliefert. Es ist anzunehmen, daß Affalterwang schon sehr früh und mehrmals überfallen wurde und daß dabei die Steuerpflichtigen von 1624 alle ihr Leben verloren haben.

Diepertsbuch überfielen 1634 15 Schweden. Sie schlugen die Truhen auf und plünderten im Stalle. Der Bauer holte Hilfe in Ebnat und vertrieb sie.

Wie es Ebnat im Dreißigjährigen Krieg erging, schildert Pfarrer Schöttle (1851–1862) in seiner Chronik von Ebnat.⁶ Im Herbst 1619 hausten Markgräflisch Ansbachische Soldaten übel auf dem oberen Härtsfeld und nahmen mit, was sie nur konnten. 1625 beschlagnahmten dann „verschiedene Soldatenvölker“ Pferde und Vieh. Am 7. und 8. August schlugen 700 sächsische Reiter die „Fensterscheiben und Kachelöfen ein“ und plünderten. Von Frühjahr bis Herbst 1628 waren kaiserliche Truppen einquartiert, die Lebensmittel, Geld und Fuhrleistungen erpreßten und die Einwohner mißhandelten. Im ortsnahen Wald wurden zwei tote französische Soldaten gefunden und auf dem Friedhof beerdigt.

Im Jahre 1629 übernachteten 200 Reiter, welche von Riffingen kommend über Walldhausen nach Ebnat gezogen waren.

Am 15. Juli 1630 raubten und mordeten 300 kaiserliche Reiter beim Durchzug über das Härtsfeld.

Es konnte nicht ausbleiben, daß in diesen wirren Zeiten „Schuldige“ gesucht und auch gefunden wurden. Am 28. März 1631 wurden zwei Frauen aus Ebnat, Margarete

Odenwalderin und Apollonia Windter, nach Wallerstein abgeführt und dort als Hexen verbrannt.

Im Januar 1632 plünderte „ein Kriegsvolk“ drei Tage hintereinander und am 25. April erschienen dann die ersten Schweden. Schwedische Reiter nahmen am 18. Juni „das Mehl aus der Truh und das Kalb in der Kuh“ und führten 300 Stück Vieh fort.

Am 10. Juli und 21. August 1633 holten die Schweden das gesamte Vieh aus dem Dorf. Die Geistlichen mußten sich tagsüber als Bauern verkleidet im Wald verstecken. Das Getreide wurde unreif geerntet und weggefahren.

Der Höhepunkt aber war das Jahr 1634. Von Mai bis September war ein protestantischer Pfarrer in Ebnet und „alles mußte über Nacht protestantisch werden“. Im Juli litten die Menschen fürchterlichen Hunger. Viele starben auf der Suche nach Eßbarem in den Straßengräben und hinter den Hecken. Nach der Schlacht von Nördlingen, dem 6. September, wurde es dann auf dem Härtsfeld etwas ruhiger.

1646 lebten die Kriegswirren durch ein französisches Heer wieder auf.

1647 mußten die Einwohner erneut flüchten. Kinder konnten nur im Schutze der Nacht zur Taufe in das Kloster gebracht werden.

Kurz vor Kriegsende brannten die verbündeten Schweden und Franzosen 1648 bei der Verfolgung der Kaiserlichen den Nachbarort Elchingen bis auf die Kirche völlig nieder.

Ein Zeitzeuge, Abt Meinrad (1647–1660) vom Kloster Neresheim, schildert den Zustand des Härtsfeldes im Jahre 1649⁷: „Niemand war in den Dörfern, niemand auf den einzelnen Höfen, niemand in den Pfarrgemeinden, nichts auf den Äckern, alles verlassen. Das ganze Härtsfeld war eine Einöde.“

Kein Wunder nach 30 Jahren Krieg, in welchem sich Freund und Feind aus dem offenen Land versorgten, das wehrlos der bewaffneten Soldateska ausgeliefert war.

Im Jahre 1650, also zwei Jahre nach dem Kriegsende, ordnete das Amt Neresheim eine Bestandsaufnahme an: „Beschreibung der gebauten und genutzten Güter an Äckern, Wiesen, Wisch und anderen im Amt Neresheim, darnach die Steuer angelegt worden auf Michaelis anno 1650.“⁸ Für die Bewertung galten folgende Ansätze:

1 Mg Hof- oder Lehenacker 25 fl

1 Mg eigener Acker 40 fl

1 Tgw Wiese 15 fl

1 Roß 40 fl

1 Ochse 30 fl

1 Kuh 15 fl

1 Kalb 8 fl

1 Geiß 1 fl

Steuerliste Ebnat 1650

	Haus Stadel Garten fl	Acker J/Mg	Wiese Tgw	Fahrnis fl	Steuer- wert insges. fl
1 Baier Hans	50	5,5	0,5	50	357
2 Bally Wilhelm	50	1,5		40	128
3 Baumgartner Baltas	50	12,5	1,5	50	570
4 Beer Hans	50	8	0,5	50	398
5 Bessner Jakob	50	2,5		50	177
6 Braitweg Hiesel	50	2		50	173
7 " Georg	40	12	0,5	50	472
8 Crist Melchior	40	1		40	105
9 Gnöpfer Hans	50	10	0,5	100	482
10 Hieber Paul	40	2,5	0,5	50	161
11 Hüeber Hermann Hafner	40	0,75		50	125
12 " Georg Hafner	50	5	1	50	315
13 Kimerlin August	40	2		50	155
14 Linsin Ludwig	50	1,75		40	156
15 Mack Martin	40	1,25		50	123
16 " Kilian	40	2,5	0,5	50	163
17 " Georg	40	0,75		50	138
18 Müller Martin	40	1		50	169
19 Münder Georg	40	2		50	169
20 Prenner Georg	40	7	0,5	50	377
21 Prunner Georg	100	14,5	1	100	766
22 Schielin Lorenz	50	5,5		50	312
23 Schlosser Hans Hafner	50	3,5	0,5	50	257
24 Sigel Jakob Hafner	40	2		50	142
25 " Kaspar	50	3		50	205
26 Spor Egid	40			50	105
27 Stefin Maria Witwe	40	2,5		40	143
28 Uhl Georg	50	15,5	2	50	798
29 " Hans alt	40	2		50	140
30 " "	50	11		50	458
31 " Veit	40	1,75	0,5	40	138
32 " Hans jung	40	0,5		40	94
33 Utz Balthas	50	3,5	0,5	50	225
34 Vetter Hans	50	22	6	50	898
35 Weber Georg	100	13	1,5	100	717
36 " Hans	40	3	0,5	50	187
37 " " jung	40	0,5		40	93
38 " Georg alt	40	0,5		40	96
39 " Andreas	40			40	82

Diepertsbuch 1652

Eisenbarth Melchior
Haus Stadel und 3 Gärten,
4 Ochsen, 1 Kuh

20 10

Der Steuersatz betrug 60 kr je 100 fl; das sind 1% des geschätzten Steuerwertes. Gegenüber 1624 hat sich die Steuer damit mehr als verdoppelt. In den folgenden Jahren wurde aber an der Steuerschraube immer weiter gedreht, wie einem Brief des Abtes Meinrad an den Grafen von Oettingen aus dem Jahre 1660 zu entnehmen ist.⁹ Der Abt nennt die Steuer unerträglich für „das arme, noch nicht halberbaute Härtsfeld“. Im Vergleich zu 1624 sei die Steuer, die „erst 1608 erbittet worden ist“, um das 4 bis 5fache gestiegen.

In Ebnet gab es nach dem Kriege, wie der Steuerliste von 1650 zu entnehmen ist, nur noch 39 Haus- und Grundbesitzer. Sie wohnten in 23 Häusern und 16 Häuslein und besaßen 19 Stadel, zwei Städelein, zehn Gärten und 19 Gärtlein. Von den 21 Stadeln waren neun freistehend und zwölf mit dem Haus verbunden.

Die Steuerschätzwerte der Anwesen liegen mit zwei Ausnahmen alle bei 40 bzw. 50 fl; das ist weniger als die Hälfte der Vorkriegswerte. Sie verraten den gleichen erbärmlichen Zustand aller Gebäude. Auch die einheitlich niederen Fahrniswerte, mit drei Ausnahmen, zeigen, daß alle in gleicher Weise Not litten.

Auf der Ebneten Flur wurden nur noch 186 Mg Äcker und 18 Tgw Wiesen bestellt. An Tieren konnte die Steuer noch 2 Pferde, 30 Ochsen, 29 Kühe, 10 Kälber und 31 Geißen ausfindig machen.

Die fünf größten Höfe mit einem Steuerwert über 500 fl bewirtschafteten 77,5 Mg Ackerland und 12 Tgw Wiesen; das waren 42% bzw. 65% der Kulturflächen. Nimmt man noch drei Höfe mit einem Steuerwert von knapp unter 500 fl hinzu, dann bleiben den 31 restlichen Landwirten gerade noch 40% der Äcker und 30% der Wiesen, um den Lebensunterhalt zu fristen. So gesehen hat sich gegenüber dem Vorkriegszustand wenig geändert.

Hausgenossen und Kinderpflege wurden 1650 nicht genannt. Affalterwang war verlassen und erscheint erst wieder 1660 im Steuerbuch. Diepertsbuch wird 1652¹⁰ wieder besteuert.

Welch fürchterliche Schäden der Dreißigjährige Krieg in Ebnet angerichtet hatte, kann mit wenigen Zahlen belegt werden:

	Steuer- pflichtige	Hausge- nossen	Häuser	Stadel	Garten	Mg/J/Tgw
1624	96	69	95	42	57	797
1650	39	–	39	21	29	204
Verluste	57	69	56	21	28	593
in %	59	100	59	50	49	74

Über drei Viertel der Steuerbürger waren verschwunden, mehr als die Hälfte der Anwesen zerstört und nur noch ein Viertel der landwirtschaftlichen Fläche von 1624 konnte genutzt werden.

Von 54 Familiennamen der Steuerliste 1624 sind 41 ausgelöscht. Nur 13 Familiennamen haben überlebt: Braitweg, Christ, Gnöpfer, Hieber, Kimerlin, Mack, Münder, Prenner, Schlosser, Sigel, Uhl, Utz und Weber.

Woher die zwölf neuen Familien gekommen sind, ist nicht vermerkt: Baier, Bally, Baumgartner, Beer, Bessner, Linsin, Müller, Prunner, Schielin, Spor, Stefin und Vetter.

Bei vier Neubürgern ist der Beruf Hafner oder Häfner angegeben. Dies sind erste Anzeichen, daß neben der Landwirtschaft ein selbständiges Gewerbe entsteht.

Der Dreißigjährige Krieg hatte Ebnat an den Rand des Ruins gebracht, aber nicht völlig vernichtet, wie z. B. den nahen Weiler Affalterwang oder den Nachbarort im Osten, Elchingen, welcher noch 1654 „in Schutt und Asche lag, kein Haus und kein Mensch war in ihm“.¹¹

Und wie ging es nun weiter in Ebnat? Über die Einwohner erfahren wir 20 Jahre später Näheres aus der Untertanenliste, welche zur Erbhuldigung am 26. Juli 1670 aufgestellt worden war.¹² Die in der Liste erfaßten Untertanen mußten an diesem Tage folgenden Eid ablegen: „Ich gelobe und schwöre [Männer mit aufgestreckten Fingern, Frauen mit der rechten auf die linke Brust gelegten Hand] zu Gott dem Allmächtigen all demjenigen, so mir jetzt vorgehalten worden und ich von Artikel zu Artikel wohl verstanden und vernommen habe, in allem treulich, fleißig und gehorsamlich nachzukommen. So wahr mir Gott helfe und seine Heiligen.“ In Ebnat schworen diesen Eid 77 Untertanen, darunter elf Hausgenossen.

Die Zahl der Steuerbürger hat sich gegenüber 1650 fast verdoppelt. Zwei Familiennamen von 1624, die 1650 noch nicht in der Steuerliste standen, tauchen jetzt wieder auf: Peurmeister und Schneider, zwei alte Familiennamen von 1624 und 1650 fehlen jetzt: Kimerlin und Prenner und 32 völlig neue Familiennamen erscheinen erstmals: Baur, Böckh, Braun, Fälder, Fässer, Frandl, Fromer, Gumbinger, Hafner, Höfele, Hofinger, Keil, Kömberling, Mahler, Meyer, Nätter, Rued, Sax, Scheibenhuber, Schmid, Schrempf, Sinder, Singer, Steingeiger, Stromeyer, Walde, Waitzmann, Wiedenbaur, Zechner, Zeyer, Ziechnaus und Zöger.

Als zwölf Jahre später die Türken wieder vor Wien erschienen und Frankreich im Elsaß einfiel, riefen die Grafen von Oettingen zum Schutze des Landes den Landausschuß auf. Die Rekrutierungsliste vom 10. Januar 1682¹³ nennt die Namen und oft auch den Beruf der wehrfähigen Männer von Ebnat, Affalterwang und Diepertsbuch.

Untertanenliste zur Erbhuldigung am 26. Juli 1670

Ebnat

- | | |
|----------------------------|--------------------|
| 1 Balle Wilhelm | 49 Stromeyr Georg |
| 2 Baumgartner Balthas | 50 Uhl Christoph |
| 3 " Hans | 51 " Hans der alt |
| 4 Baur Hans | 52 " Jakob |
| 5 Behr Hans | 53 " Melchior |
| 6 Bessner Jakob | 54 " Veit |
| 7 Böckh Martin | 55 Utz Balthes |
| 8 Bössner Paulus | 56 " " |
| 9 Braitweg Georg | 57 " Melchior |
| 10 " Hans | 58 Walde Mathes |
| 11 Breitweg Melchior | 59 Waitzmann Georg |
| 12 Braun Hans | 60 Weber Georg |
| 13 Christ Jakob | 61 " " der alt |
| 14 Fälder Wilhelm | 62 Weeber Hans |
| 15 Fässer Hans | 63 Weber Thoma |
| 16 Frandl Hans Georg | 64 Wiedenbaur Hans |
| 17 Fromer Melchior | 65 Zechner Georg |
| 18 Gumbinger Martin | 66 Zöger Martin |
| 19 Hafner Konrad | |
| 20 Hieber Hans | |
| 21 " Hermann | |
| 22 " Paul | |
| 23 Höfele Hans | |
| 24 Hofinger Bartl | |
| 25 Hueber Georg | |
| 26 Keil Paulus | |
| 27 Knöpfer Kaspar | |
| 28 Kömberling Georg | |
| 29 Linsen Ludwig | |
| 30 Mack Kilian | |
| 31 Mahler Leonhard | |
| 32 Münder Hans | |
| 33 Nätter Hans | |
| 34 Peurmeister Georg | |
| 35 Pronner Georg | |
| 36 Ruef Mathes | |
| 37 Scheibenhuber Barthl | |
| 38 Schlosser Hans der jung | |
| 39 Schmid Hans | |
| 40 " Sebastian | |
| 41 Schrempf Kaspar | |
| 42 Schüllen Lorenz | |
| 43 Sigel Kaspar | |
| 44 " Jakob der jung | |
| 45 " " der alt | |
| 46 Sinder Michael | |
| 47 Singer Hans | |
| 48 Steingeiger Mathes | |

Hausgenossen

- 1 Blessens Georg Weib Anna Maria
- 2 Breitweg Michel
- 3 Hieber Michael
- 4 Knöpfers Hans Witwe
- 5 Mack Georg
- 6 Meyer Kaspar
- 7 Sax Mathes
- 8 Schneider Thomas
- 9 Weber Jakob
- 10 Zeyer Peter
- 11 Ziechnaus Andreas

Affalterwang

- Krauss Melchior
Streicher Michael

Diepertsbuch

- Eysenbarth Melchior

Rekrutierungsliste zum Landausschuß vom 10. Januar 1682

Ebnat

- 1 Bacher Ulrich, Halbbauer
- 2 Balle Wilhelm, Söldner
- 3 Baumgartner Baltas, Holzwart
- 4 Baur Hans, Söldner
- 5 Bessmann Salomon, Tagelöhner
- 6 Bessner Hans, Wagner
- 7 Bössner Paul, Spielmann
- 8 " Jakob, Tagelöhner
- 9 Braunschuef Hans, Corporal
- 10 Breitweg Georg
- 11 " Hans der jung
- 12 " " der alt
- 13 " Lorenz
- 14 Bronner Melchior, Wirt
- 15 Christ Melchior, Tagelöhner
- 16 Feldner Wilhelm, Tagelöhner
- 17 Gröber Friedrich, Hafner
- 18 Hafner Konrad, Hafner
- 19 " Oswald, Wirt, „ein Reithers Gewehr“
- 20 Häfele Hans, Metzger
- 21 Handschuech Christoph, Beck, Corporal
- 22 Hueber Hermann, Hafner
- 23 " Georg der alt, Hafner
- 24 " " der jung, "
- 25 " Michel, Hafner
- 26 Knöpfer Kaspar, Hafner
- 27 Kümmerling Jörg
- 28 Linse Ludwig, Söldner
- 29 Mack Hans
- 30 Mackhofer Hans
- 31 Mahler Leonhard, Söldner
- 32 Ostermeyer Mathes
- 33 Porhorn Hans
- 34 Schachner Mathes, Tagelöhner
- 35 Scheibenhueber Bartel, Söldner
- 36 Schiele Georg, Bauer
- 37 " Lorenz, Tagelöhner
- 38 Schiffmann Hans, Söldner
- 39 Schlosser Hans jung, Hafner
- 40 " " alt, Hafner
- 41 Schmidlöhner Sebastian
- 42 Schrempf Kaspar, Hafner
- 43 Schuele Mathes, Küfer
- 44 Sigel Jakob, Hafner
- 45 Sinderrauer Michel
- 46 Uez Melchior
- 47 Uhl Christoph, Schneider

- 48 Uhl Hans, Söldner
- 49 " " der jung
- 50 " Melchior, Tagelöhner
- 51 Vasser Hans, Schneider
- 52 Vestenberger Kaspar, Ellwang. Holzwart und
Jäger
- 53 Vetter Hans, Schäfer, „ein Reithers Gewehr“
- 54 " Mathes, Söldner
- 55 Walter Mathes, Söldner
- 56 " Hans
- 57 Weber Balthas, Söldner
- 58 " Jakob
- 59 " Jörg, Wirt, „ein Reuthers Gewehr“
- 60 " Thomas, Weber
- 61 Widenbaurs Hans, Schmid's Witwe
- 62 Winter Michel
- 63 Zehentner Jörg, Tagelöhner

Affalterwang

- Bullinger Melchior
Krauss Melchior

Diepertsbuch

- Anhalt Johann, Baumeister, „ein Reithers
Gewehr“

Unter den wehrfähigen Männern des Jahres 1682 befindet sich kurioserweise auch eine Frau, die Witwe des Schmieds Hans Widenbaur. Zwei alte Familiennamen von 1624 und 1650, Kümmerling, und einer nur von 1624, Winter, erscheinen wieder. 26 Familiennamen von 1670 sind schon wieder verschwunden und 16 neue aufgetaucht: Bacher, Bessmann, Braunschuef, Feldner, Gröber, Handschuech, Mackhofer, Ostermeyer, Porhorn, Schachner, Schiffmann, Schmidlöhner, Sinderrauer, Vestenberger, Walter und Zehentner. Dies deutet auf immer noch unruhige Zeiten und hohe Fluktuation unter der Bevölkerung des Härtsfeldes. Woher die Menschen kamen und wohin sie zogen, ist leider nicht vermerkt.

Erstmals belegen 46 Berufsangaben die Struktur der Dorfgesellschaft, welche sich von der rein bäuerlichen Selbstversorgungsgemeinschaft zu einer mehr gemischten Gesellschaft entwickelte, in welcher selbständiges Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung Platz finden.

Im Jahre 1682 wurden in Ebnet registriert:

		Landwirt- schaft	Gewerbe, Handwerk	Dienst- leistungen
1	Bäcker		1	
1	Bauer	1		
1	Halbbauer	1		
11	Hafner		11	
2	Holzware			2
1	Küfer		1	
1	Metzger		1	
1	Schäfer	1		
1	Schmied		1	
2	Schneider		2	
10	Söldner	10		
1	Spielmann			1
8	Tagelöhner			8
1	Wagner		1	
1	Weber		1	
3	Wirte		3	
46		13	22	11
17	ohne Berufsangabe			
63				

Ebnet hatte 1682, 34 Jahre nach Ende des mörderischen und fast alles zerstörenden Krieges, wieder Tritt gefaßt und war am Ende des 17. Jahrhunderts auf dem Weg zu einem neuen Gemeinwesen, dessen vorrangige Grundlage zwar immer noch die Landwirtschaft war, in welchem sich aber Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungen immer mehr entwickelten.

Anmerkungen:

- 1 Württembergisches Urkundenbuch (WUB), Bd. 11, S. 109–111. Die dort genannte Pluralform „villas“ bezieht sich nicht allein auf Ebnat, sondern auf mehrere Ortschaften.
- 2 Fürstlich Oettingen-Wallersteinsches Archiv Harburg FÖWAH SLB 1749.
- 3 1 Gulden = 60 Kreuzer, 1 Kreuzer = 4 Heller.
- 4 FÖWAH SLB 1837.
- 5 Beschreibung des Oberamts Neresheim 1872, S. 285.
- 6 J. Ev. Schöttle, Hauptstaatsarchiv Stuttgart J 10 Bü 35.
- 7 „Reichsstift Neresheim, eine kurze Geschichte ... 1792“, S. 25.
- 8 FÖWAH SLB 1840.
- 9 Antwortschrift des Klosters Neresheim von 1759 auf die Druckschrift der Reichsgrafen von Oettingen-Wallerstein von 1755, FÖWAH Handbücherei im Lesesaal, S. 427.
- 10 FÖWAH SLB 1750.
- 11 Wie Anm. 7, S. 85.
- 12 „Geschichte und ... über die Reichsvogtei Neresheim“ 1755, FÖWAH Bibliothek OeB IV, S. 77.
- 13 Wie Anm. 12, S. 121.

Für die stets freundliche und sachkundige Unterstützung im Fürstlich Oettingen-Wallersteinschen Archiv auf der Harburg danke ich Herrn Dr. Sponsel und seinem Mitarbeiter Herrn Anton Mucha herzlich.